



## **Auftakt-Konferenz Runder Tisch Nachhaltigkeit Ahaus**

2. Oktober 2020, Stadthalle im Kulturquadrat, 16.30 bis 21.30 Uhr

### **ERGEBNISPROTOKOLL**

#### **Programm**

- Begrüßung
- Grußwort der Schirmherrin, Bürgermeisterin Karola Voß
- Leitfrage: „Wie will ich 2027 in Ahaus leben?“ – Vier Statements
- Impulsvortrag Uli Ahlke, Vors. des Vereins „Wie wollen wir leben“ im Kreis Steinfurt
- Leitfrage in der Wortwolke
- Worldcafe: Erste Gesprächsrunde, mit anschließender Präsentation im Plenum
- PAUSE
- Worldcafe: Zweite Gesprächsrunde, mit anschließender Präsentation im Plenum
- Ausklang mit guten Vorsätzen

Vorbereitungsgruppe: Lotte Elkemann (FFF), Ina Elpers (FFF), Fritz Gregory (Ev. Gemeinde), Klaus Gresförder (Ev. Gemeinde), Friederike Sanne-Groppe (VHS-Arbeitskreis Transition Ahaus), Dr. Nikolaus Schneider (VHS), Mechtild Schröder (Kath. Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt), Marianne Stark-Westkamp (VHS).

Moderation: Ina Elpers, Lotte Elkemann, Nikolaus Schneider

#### **Worldcafe, erste Gesprächsrunde**

Diskutiert wurde in acht Tischgruppen zu den Leitfragen „Wie will ich 2027 in Ahaus leben?“, „Was kann ich dafür tun?“, „Was muss sich verändern?“. Nach der Rückmeldung ins Plenum hat das Vorbereitungssteam aus den Statements sieben Arbeitsgruppen-Themen erstellt, die in der zweiten Gesprächsrunde vertieft wurden. Die Teilnehmenden konnten sich frei den sieben Themen zuordnen.

#### **Worldcafe, zweite Gesprächsrunde: Zusammenfassung der Gesprächsergebnisse der sieben AG-Themen**

##### **AG GRÜNES AHAUS**

Frage 1: Sind wir zu unserem AG Thema handlungsfähig?

- Eigenverantwortung (soweit möglich)
- Verwaltung (Umsetzung, Einhaltung)
- Politik (Antragstellung, Ideengebung)

Frage 2: Brauchen wir weitere Akteure und Informationen?

Akteure:

- Bauhof
- Klimamanager
- techn. Beigeordneter
- Bürgermeisterin
- Untere Naturschutzbehörde (Kreis)

Informationen:

- Gesetzesgrundlagen
- Umweltinformationsgesetz (Durch dieses Gesetz erhalten Bürger und Bürgerinnen den freien Zugang zu behördlichen Umweltinformationen)

Frage 3: Was muss 2020/21 passieren?

Hier haben wir grundsätzliche Ideen für Ahaus aufgelistet, die sicherlich über den oben genannten Zeitraum hinausgehen.

- Wandbegrünung (Möglichkeitsprüfung)
- Einsatz und Verwendung von offenen Pflastersteinen, damit Regenwasser nicht abfließt, sondern dem Grundwasser zugeführt werden kann.
- Begrünte Dächer (z.B. an Bushaltestellen, vielleicht jetzt schon möglich; bei Neubauten die Statik dementsprechend planen, wenn möglich; neue öffentliche Gebäude als Vorreiter
- Gegen die zunehmenden Schottergärten vorgehen (Stichpunkt: Versiegelung von Flächen, Insektensterben); dazu gibt es vom Kreis Borken einen Flyer „Blühende Vielfalt im Vorgarten“ Alternativen zu Schotter und Kies
- Benchmarking (Kontakte; überregionale Ideenkonzepte) Informationsvermittler
- Blühstreifenkonzept (vgl. Billerbeck/Ausschreibensänderung)
- Weniger Kahlschnitt des Bauhofes
- Akzeptanz der Bürger und Bürgerinnen

Frage 4: Wer ist unser „Kümmerer“ am Runden Tisch?

- Transition und Gäste; wir sehen uns alle als Kümmerer

Das nächste Treffen der Gruppe wird im Rahmen von Transition Ahaus am 06.11. um 18.00 Uhr im VHS Gebäude stattfinden.

## **AG MOBILITÄT**

Es wurden folgende Wünsche für die Veränderung der Mobilität in Ahaus gelistet:

- ÖPNV attraktiver machen
- Radschnellwege zwischen Ortsteilen und Stadtzentrum
- E-Bike-Ladestationen bzw. eine Radstation
- Fahrradparkplätze (mehr)
- „Radverkehr vor Autoverkehr“ als Grundsatz
- Tempolimit Innenstadt
- Wallstraße autofrei

Die Gruppe wird Ende Oktober/Anfang November weiterarbeiten und konkretisieren.

Dazu soll vorher von der Stadt in Erfahrung gebracht werden, wie der derzeitige Stand und der Entscheidungsprozess bei folgenden städtischen Projekten aussieht:

1. Radwegekonzept
2. Konzept Umbau Wallstraße. An diesem Projekt hängen direkt und indirekt viele Themen der Mobilität.

## **AG ATOMMÜLL**

Die Atommülllagerung im BZA wurde diskutiert, Aspekte waren:

1. Einbeziehung des Münsterlandes in die Gebiete möglicher Endlager-Orte wegen einer großen Tonschicht.
2. Aufgabe ist nun, die Angaben zu prüfen und zu bewerten insbesondere bzgl. der Sicherheit dieser Lagerungsorte und auch die relative Bewertung in Bezug auf andere Standortregionen.
  - 2.a Die Zeitfristen sind extrem kurz für die Prüfung des sehr umfangreichen Berichts
  - 2.b Die geologische Prüfung erfordert wissenschaftliche Expertise
  - 2.c Es ist schon bekannt, dass die Datenlage, auf der der Bericht fußt, nicht vollständig ist und auch für Bürger\*innen nicht umfangreich zugänglich ist. Dies schränkt das angekündigte offene Verfahren deutlich ein.
  - 2.d Es ist eine Regionalgruppe zu gründen. Für die kommende Ratssitzung wurde dazu ein Antrag der UWG angenommen.
3. Die Klage der Stadt Ahaus gegen die Verlängerung des TBL bis 2057 für schwach- und mittelradioaktiven Müll wurde angesprochen. Die denkbaren Müllmengen sind erschreckend groß.
4. Die hochradioaktiven Atommüll-Transporte aus Jülich und Garching wurden bzgl. ihrer technischen Risiken angesprochen. Die juristischen Auseinandersetzungen wurde nur angedeutet.
5. Vorgeschlagen wurde eine direkte Kommunikation mit Herrn Burghard Rosen als überregional verantwortlicher Pressesprecher für Zwischenlager. Hier erscheint ein Austausch hilfreich für einen gegenseitigen Lernprozess.
6. Die weitere Arbeit wird durch die Regionalgruppe einen Rahmen bekommen, der mit der gesetzlichen Struktur der Endlagersuche gegeben ist. Die Vernetzung dieser Gruppe mit Akteuren aus dem im Bericht angegebenen Gebiet ist weiter zu entwickeln. Aufklärung der Bevölkerung über die Situation und ihre Entwicklung ist notwendig.

## **AG DURCH BILDUNG ALLE ERREICHEN**

Bildung sollte so früh wie möglich beginnen

- Kita
- Grundschule
- weiterführende Schulen
- Erwachsenenbildung

Diese Institutionen sollen in eine „Woche der Nachhaltigkeit“ eingebunden werden.

## **Vorgehen:**

Diese Woche soll 2021 stattfinden und den Auftakt zu weiteren Aktionen bilden. An jedem Tag der Nachhaltigkeitswoche sollte ein Event stattfinden

## **Beteiligte:**

Erzieherinnen und Erzieher (In Kitas Projekte zur Nachhaltigkeit, z.B. Müllvermeidung)

Lehrerinnen und Lehrer: Projekttag zur Nachhaltigkeit in den Schulen

Imkerverein: Projekttag zu Honigbienen in der Natur, o.ä.

VHS: Vortrag (z.B. naturnahe Gärten gestalten (mit Gartenbesichtigung))

Auf Dauer sollte möglichst ein Label „Nachhaltigkeit“ für die Institutionen entstehen, um das Thema dauerhaft in den Institutionen zu verankern.

Die Teilnehmer unserer Tischgruppe am „runden Tisch Nachhaltigkeit“ sind angehalten, in den Institutionen, zu denen sie Kontakt haben, die Bereitschaft zur Mitarbeit zu eruieren, um die „Woche der Nachhaltigkeit“ planen zu können.

## **AG NEUES WOHNEN – GEMEINSCHAFT LEBEN**

Die Arbeitsgruppe „Neues Wohnen – Gemeinschaft leben“ stellte in der Diskussion fest, dass der Wohnungsmarkt in Ahaus wenig adäquate und bezahlbare Angebote zwischen dem klassischen Mietwohnungsbau und dem freistehenden Einfamilienhaus bietet. Dies betrifft u.a. Erwachsene, die z.B. aufgrund des Alters ihrer Kinder nun alleine bzw. zu zweit in einem Einfamilienhaus wohnen und ihre Wohnfläche perspektivisch verkleinern möchten.

Es fehlt an entsprechenden Wohnprojekten, die einerseits dem Wunsch nach einem ausreichend großem „eigenem Reich“ nachkommen und andererseits in einer Gemeinschaft mit Gleichgesinnten bzw. mit mehreren Generationen verortet ist. So könnten auch räumliche (z.B. Gemeinschaftsräume, Gästezimmer) und soziale Synergieeffekte (z.B. Nachbarschaftsdienste, Gartenarbeit) genutzt werden.

Um derartige Wohnprojekte anzuschieben sind folgende Informationen und Akteure wichtig:

- Bedarfsermittlungen zu der Frage, welche Wohnformen nachgefragt werden
- Architekten, die bauliche Möglichkeiten aufweisen und neue Konzepte entwickeln
- Banken, um Fördermittel und Finanzierungswege aufzuzeigen
- Die Stadt Ahaus, um die planerischen Voraussetzungen für solche Projekte zu schaffen und ggf. auch Grundstücke zur Verfügung zu stellen

Welche Schritte sind erforderlich?

- Interessierte müssen zusammen gebracht und über alternative Wohnformen informiert werden
- Die Stadt Ahaus kann die Projekte durch den Zwischenerwerb geeigneter Grundstücke unterstützen

## AG ERNÄHRUNG

Thematisch breitgefächert vom Anbau (öko-biologisch oder konventionell) über die Vermarktung, bis hin zur Zubereitung/Verwertung/Wertschätzung von Lebensmitteln; immer im Blick, Lebensmittel/Ressourcen nicht zu verschwenden.

Zielgruppen: Schüler/innen/ Familien/ Erzeuger/ Handel/ Politik

- Verschwendung vermeiden

Ideen zur Resteverwertung (Schulen/ Kurse)

Idee einer Suppenküche für die Tafel (ev. Kirche?)

Verschenkte Lebensmittel versteuern?

- Fragen zur Direktvermarktung

Geschäft in der Stadt?

Adressen von Hofläden etc. sammeln/ Homepage/ Flyer

- Systeme vereinfachen, welche Supermärkte geben wann ihre abgelaufenen Lebensmittel wohin? Was passiert damit? (MHD)
- Verpackungsmüll vermeiden (Pfandbox) Theke
- Ernährung in Kita/ Altenheim verbessern

## AG KONSUMVERHALTEN

Frage 1: Sind wir zu unserem AG Thema handlungsfähig?

- ja

Frage 2: Brauchen wir weitere Akteure und Informationen?

- Stadt Ahaus
- Klimaschutz Managerin
- Wirtschaftsförderung/Ahaus Marketing

Frage 3: Was muss 2020/21 passieren?

- Flyer und Internet Präsenz (verlinkt mit der Seite der Stadt Ahaus) mit sämtlichen Möglichkeiten, den eigenen Konsum nachhaltiger zu gestalten: Repair Café (für das Ahauser Repair Café wird dringend bessere Werbung benötigt), Secondhand Märkte, Sozialkaufhaus, Direktvermarkter (Hofläden) Bioläden.
- Stand mit Bio-Produkten auf dem Wochenmarkt
- „plastikfreie“ verkaufsoffene Sonntage/Stadtfeste

Darüber hinaus sollten:

- Secondhandläden in der City präsent sein
- Kurse zur Fahrrad-Reparatur angeboten werden in Schulen und VHS
- Kurse zu Thema „Upcycling“
- Upcycling Modenschau

Sämtliche Aktivitäten und Ansprechpartner des „runden Tisches Nachhaltigkeit“ sollten über einen Link auf der Internetseite der Stadt Ahaus zu finden sein.

*Interessenten, die sich den Arbeitsgruppen anschließen möchten, wenden sich bitte an die VHS entweder per Mail an [rundertisch@vhs-gesundleben.de](mailto:rundertisch@vhs-gesundleben.de) oder telefonisch unter 02561 95 37 0.*